



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

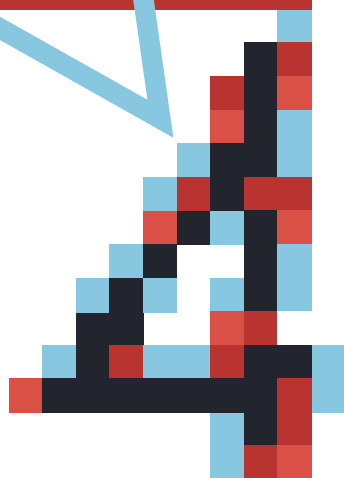
Leipzig. Lehre. Leidenschaft! #digitaLE

4. TAG DER LEHRE

7. NOVEMBER 2018

10 BIS 16:30 UHR

CAMPUS AUGUSTUSPLATZ



DOKUMENTATION

Grußwort	05
Eröffnung	06
Workshops und Diskussionsrunden I	09
Zweiteilige Workshops	13
Workshops und Diskussionsrunden II	14
Postersession	19
#digitale Inseln	22
Podiumsdiskussion	28



Am 7. November 2018 fand der 4. Tag der Lehre der Universität Leipzig, kurz UL, unter dem Motto: **Leipzig. Lehre. Leidenschaft! #digitalE** statt.

Die Tagung richtete sich an alle interessierten Lehrenden, Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität Leipzig sowie der weiteren Leipziger Hochschulen. Der 4. Tag der Lehre wurde von knapp 300 Interessierten besucht.

Auf den folgenden Seiten haben wir für Sie den Ablauf der Veranstaltung nachgezeichnet und die Arbeitsergebnisse zusammengetragen.

Im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der Fakultäten der Universität Leipzig konnte vorab ein vielfältiges Programm zu Fragen und Praxis des Lehrens und Lernens im digitalen Zeitalter entwickelt werden. Eine Abfrage, welche lehrbezogenen Themen die Fakultäten beschäftigen, hatte gezeigt, dass die Digitalisierung in der Lehre und des Lernens uns alle um- und antreibt. Auf folgende Fragen suchten wir entsprechend gemeinsame Antworten:

- Wo und wie kann Hochschullehre gegenwärtig & zukünftig erfolgen?
- Wird Hochschullehre durch die Digitalisierung individueller & adaptiver gestaltbar?
- Welchen Beitrag leistet die Digitalisierung für eine inklusive & internationale Hochschule?

In den vielfältigen Beiträgen, die von Lehrenden und Studierenden der Universität Leipzig, aber auch von Mitgliedern der weiteren Leipziger Hochschulen gestaltet wurden, zeigt sich die Leidenschaft, mit der wir uns alle mit diesen Fragen und Themen bereits auseinandersetzen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Überblick über die zahlreichen Ideen und Erfahrungen die die Lehrenden und Studierenden in den vielfältigen Formaten vorgestellt haben – ob in den Diskussionsrunden und Workshops, bei den #digitalEn Inseln oder auch in der Postersession mit Beiträgen aus den verschiedenen Leipziger Hochschulen. Abgerundet wurde der 4. Tag der Lehre mit einer Podiumsdiskussion zur Frage nach „Strategien für die Digitalisierung von Lehre und Studium der Universität Leipzig“.

Ich danke allen Teilnehmenden für ihr Mitwirken, ihre Diskussionsbeiträge und ihr großes Interesse am Tag der Lehre 2018 und freuen uns, Sie auch zum 5. Tag der Lehre am **8. November 2019** begrüßen zu dürfen.

Nun wünschen ich Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Prof. Dr. Thomas Hofsäss
Prorektor für Bildung und Internationales
und das Team vom Tag der Lehre

ERÖFFNUNG

Der Tag der Lehre wurde von der Rektorin der Universität Leipzig, Frau Prof. Dr. Beate Schücking eröffnet. In Ihrer Eröffnungsrede ging sie auf die fortschreitende Digitalisierung im Alltag und im Beruf ein und stellte heraus, dass zahlreiche neue Entwicklungen bereits heute das Studium und die Universität verändert haben und weiterhin verändern werden. Sie verweist entsprechend auf Folgendes: „All diesen neuen Möglichkeiten gilt es einen Rahmen zu geben, wie dies flächendeckend auf Bundesebene derzeit geschieht und sich in Digitalisierungsstrategien für Bund und Länder niederschlägt. Dass die Digitalisierung auch die Leipziger Hochschulen nicht erst seit Kurzem umtreibt, zeigen die zahlreichen Beiträge von Lehrenden aus den Hochschulen, von denen Sie einige heute hier kennenlernen können. [...] So arbeitet auch die Universität Leipzig derzeit an einer Digitalisierungsstrategie, um die digital unterstützte Lehre didaktisch zielführend und in der Breite anwendbar zu ermöglichen.“

Frau Prof. Dr. Schücking erörterte Digitalisierung als zentrales und bereichsübergreifendes Ziel, das die drei Säulen Forschung, Verwaltung und Lehre, betrifft und stellte einige Punkte aus dem erst vor kurzem verabschiedeten Hochschulentwicklungsplan 2025 der UL vor. Sie beendete ihre Ausführungen mit der Feststellung, dass Digitalisierung sowohl eine Herausforderung, als auch ein essentieller Schritt für die gesamte Universität darstellt.

Anschließend begrüßte Herr Prof. Dr. Hofsäss, Prorektor für Bildung und Internationales, die Anwesenden und ging in seiner Rede konkreter auf den Titel der Veranstaltung „Leipzig.Lehre. Leidenschaft!#digitaLE“ ein und stellte besonders die Leidenschaft mit der die Mitglieder der Universität, Lehrende und Studierende, diesen Ort zu einem Ort des Wissens und des regen Austauschs machen, heraus.

Die fortschreitende Digitalisierung stelle dabei ein Querschnittsaufgabe dar, das alle Mitglieder der Universität betrifft. Als wichtige Kernkompetenz eines global citizen stellte Prof. Dr. Hofsäss das Thema digital literacy wie auch den zielführenden Einsatz digitaler Medien in der Lehre und Konzepte zur digitalen Unterstützung von Lehre und Studium. Der Tag der Lehre gäbe den nötigen Raum sich über die genannten Punkte und darüber hinaus einmal jährlich fakultäts- und hochschulübergreifend auszutauschen.

Bevor der Ablauf der Veranstaltung durch das Organisationsteam des Tages der Lehre vorgestellt wurde, begrüßte der neue Direktor des Universitätsrechenzentrums der Universität Leipzig, Herr Dieter Lehmann, die Anwesenden und stellte dar, wie wichtig eine gute Verknüpfung von medialen Supportstrukturen mit der Lehre wie auch der Verwaltung sind. Diese solle künftig im engen Kontakt mit allen Beteiligten weiter ausgebaut werden.





WORKSHOPS UND DISKUSSIONSRUNDEN I

Die ersten Workshops und Diskussionsrunden fanden von 11:00 - 12:00 Uhr im Seminargebäude und im Paulinum statt.

DISKUSSIONSRUNDE | DIGITALER WANDEL – ANFORDERUNGEN UND BEDARFE AN DAS UNIVERSITÄTSRECHENZENTRUM (URZ)

Dr. Stefan Kühne ist Abteilungsleiter für Forschung und Entwicklung am URZ der UL, Marit Vissiennon ist seit 2012 im Projekt LaborUniversität als Hochschuldidaktikerin an der UL tätig.

In der ersten Diskussionsrunde des Tages ging es um die Wünsche und Bedürfnisse der Lehrenden für eine digital unterstützte Lehre. Herr Dr. Stephan Kühne sprach in einer kurzen Einführung über Aufgaben des URZ und dessen Strategie, in Anbetracht des Personalschlüssels beim E-Learning-Service auf Lösungen im Sinne einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu setzen.

Ein Großteil der Bedarfe der Lehrenden betrifft jedoch genau diesen Bereich, nämlich den des Services und der persönlichen Unterstützung und Begleitung der Lehrenden – so z.B. beim Finden der passenden digitalen Unterstützung für einen konkreten didaktischen Bedarf oder bei der Umsetzung und Implementierung mediendidaktischer Konzepte. Hier wurde sich von den Anwesenden eine zentrale Anlaufstelle, die nicht zuerst technisch, sondern didaktisch denkt und sich in die Lehrendenperspektive hineinversetzt, gewünscht. Auch Wünsche für eine bessere technische Ausstattung bzw. Anleitung zur Benutzung von Raumtechnik und die Einrichtung eines großen Assessment-Pools wurden genannt. Für eine bessere „Selbsthilfe“ der Lehrenden untereinander wurde die Gründung eines Netzwerks angeregt, in dem Erfahrungen mit Tools, geeigneten Software-Anschaffungen sowie der digitalen Unterstützung der Lehre ausgetauscht werden könnten.

Herr Lehmann, Leiter des URZ, der ebenfalls anwesend war, zeigte sich erfreut über die vielen Anregungen und bestätigte, dass die meisten Themen auf das treffen, was das URZ an Veränderungsbedarfen – wie z.B. eine stärkere dezentrale Unterstützung – derzeit bereits angeht. Alle Anregungen wurden dokumentiert und zur Auswertung und weiteren Bearbeitung mitgenommen.

WORKSHOP | DATENSCHUTZ IM RAHMEN DER LEHRE

Thomas Braatz ist als Datenschutzbeauftragter, Steffen Rienecker ist als Informationssicherheitsbeauftragter der UL tätig.

Durch die Inkraftsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 sind wesentliche Regelungen zum Datenschutz EU-weit vereinheitlicht worden. Dieses hat auch konkrete Auswirkungen auf die Rechte und Pflichten von

WORKSHOPS UND DISKUSSIONSRUNDEN I

Studierenden und Dozierenden. In einem Vortrag wurde eingangs vorgestellt, welche Anforderungen zur datenschutzgerechten Durchführung von Lehrveranstaltungen durch die DSGVO bestehen. Daran anschließend wurden konkrete Fragen aus der Lehrpraxis erörtert und Sicherheitshinweise gegeben.

WORKSHOP | DIGITALES LERNPORTFOLIO UND VIDEOFEEDBACK

Susanne Krämer und Frank Sindermann sind als Lehrkräfte für besondere Aufgaben am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung (ZLS) der UL tätig.

In der ersten Phase des Workshops wurden das digitale Lernportfolio und ein mediengestütztes Videofeedback vorgestellt. Ergänzend wurde gezeigt, wie diese Instrumente mit Lehrinhalten zu verbinden sind.

Im zweiten Teil des Workshops wurden nach Interessenlage die beiden Tools vertiefend vorgestellt und angewendet sowie konkrete Fragestellungen der Teilnehmenden berücksichtigt. Bereits in dieser Phase fand eine rege Transferdiskussion statt, so dass eine abschließende Diskussion im Plenum nicht mehr notwendig war. Der Werkstattcharakter nach dem anfänglichen Input hat sich sehr bewährt, da die vorgestellten Inhalte den meisten Teilnehmenden bislang unbekannt waren und es daher viele Detailfragen zu besprechen gab.

Das Zitat einer Teilnehmerin: *„Ich habe den Workshop von Frau Krämer und Herrn Sindermann als sehr gewinnbringend empfunden, da beide Techniken, nämlich die des Video-Feedbacks sowie die Nutzung eines digitalen Lernportfolios, konkret dargestellt wurden und eine praktische Einbindung stattgefunden hat bzw. praktische Beispiele gezeigt wurden. Dadurch wurden die Einsatzmöglichkeiten und Stärken der beiden Methoden deutlich.“*

WORKSHOP | E-ASSESSMENT – POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN

Frau Prof. Dr. Anne-Marie Elbe ist Inhaberin der Professur für Sportpsychologie. Herr Prof. Dr. Heinz-Werner Wollersheim, seines Zeichens Inhaber der Professur für Allgemeine Pädagogik, und Herr Norbert Pengel arbeiten beide am Institut für Bildungswissenschaften. Frau Tjorven Bienfait ist als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am E-Learning-Service der UL tätig.

Im Workshop wurde zuerst ein kurzer theoretischer Input durch die beiden Lehrenden gegeben, an den ein erfahrungsbasierter Impuls anschloss. Danach bestand die Möglichkeit sich das Tool praktisch vorstellen zu lassen und konkret über Chancen, aber auch Hürden und Herausforderungen, u.a. mit einer Vertreterin

WORKSHOPS UND DISKUSSIONSRUNDEN I

des E-Learning-Services der UL in Austausch zu treten.

WORKSHOP | INTERNATIONALE StIL-SOMMERSCHULE – ERFOLGREICHE ANTRAGSTELLUNG UND DURCHFÜHRUNG

Martina Hempel arbeitet am Akademischen Auslandsamt und ist dort für die Koordination der Internationalen StIL-Sommerschule der UL verantwortlich. Herr Prof. Dr. Dmitri van den Bersselaar vom Institut für Afrikastudien, Herr Prof. Dr. Alexander Deeg vom Institut für Praktische Theologie sowie Tobias Schlobach vom Institut für Amerikanistik nahmen als ehemalige Organisatoren einer StIL-Sommerschule teil.

Frau Hempel referierte zunächst zur Einbettung der StIL-Sommerschule als Instrument der Internationalisierung von Hochschulbildung mit dem Anspruch, international kompetente Absolventinnen und Absolventen zu erhalten. Sie skizzierte dann die Ziele der Sommerschule, den Umfang der Förderung und das Auswahlverfahren. Danach sprachen drei der bisherigen Organisatoren über die Ausgestaltung der von Ihnen durchgeführten StIL-Sommerschulen, wobei Sie darüber berichteten, welche Hürden genommen werden mussten und welches Fazit sie aus der Sommerschule ziehen. Im Anschluss wurden von den Teilnehmenden Fragen an die Referierenden gestellt, die von diesen beantwortet sowie abschließend in kleinen persönlichen Gesprächen diskutiert wurden.

WORKSHOP | SENSIBILISIERUNG FÜR BARRIEREFREIHEIT IN HOCHSCHULE UND LEHRE

Dr. Julia Dobroschke ist an der Deutschen Zentralbibliothek für Blinde in Leipzig tätig.

Im Workshop erhielten die Teilnehmenden zunächst zur Sensibilisierung Simulationsbrillen, um nachvollziehen zu können, wie sich die Welt auf diese Weise anfühlt. Die Teilnehmenden erhielten Informationen zu Behindertenzahlen und Behindertengruppen sowie Praxistipps zur Erstellung barrierefreier Inhalte für den Alltag. Abschließend gab es eine Diskussionsrunde mit den Teilnehmenden. Die Inhalte waren auch für die kleine Gruppe an Gästen interessant, insbesondere die Praxistipps wurden als sehr hilfreich eingeschätzt.



WORKSHOP | MOTIVIERT IM MINT-STUDIUM!

Prof. Dr. Christian H. Kautz hat seit 2012 die Professur für Fachdidaktik der Ingenieurwissenschaften an der Technischen Universität Hamburg inne. Frau Cornelia Grunert ist seit 2016 als Hochschuldidaktikerin im Projekt Lehrpraxis im Transfer^{plus} (LiT+) an der UL tätig.

An dem zweiteiligen Workshop „Motiviert im MINT-Studium“ nahmen vorwiegend Studierende und Lehrende aus dem MINT-Bereich der Universität Leipzig teil. Zentrale Erkenntnisse des ersten Teils waren, dass Studierende technischer Fächer oftmals ihre Studienmotivation verlieren, da die Lehrinhalte als sehr abstrakt wahrgenommen werden sowie die Orientierung und ein Bezug zum Berufsalltag fehlt. Herr Prof. Dr. Kautz zeigte auf, dass aktivierende Lehr-Lern-Formate sowohl die Studienmotivation, als auch die Leistungen der Studierenden als solche fördern können. Im zweiten Teil des Workshops konnten die Teilnehmenden die Methoden Peer-Instruction, Just-in-Time-Teaching und Tutorials kennenlernen und selbst erproben. Mit diesen können Lehrende ihre Studierenden einerseits zur aktiven Mitarbeit anregen und andererseits ein fundiertes Verständnis von komplexen Lerninhalten fördern. Eine Seminarteilnehmerin meinte abschließend: „Es wird zwar viel Zeit kosten, aber das Ergebnis hat mich so überzeugt, dass ich meine Lehrveranstaltung nun auf Just-in-Time-Teaching umstellen möchte.“

WORKSHOP | BEST PRACTICE BEI DER NUTZUNG VON LERNZIELEN UND LERNZIELKATALOGEN

Dr. Maria Lammerding-Köppel ist Leiterin des Kompetenzzentrums Medizindidaktik Baden-Württemberg an der Universität Tübingen. Dr. Katrin Rockenbauch ist seit 2015 als Hochschuldidaktikerin im Projekt Lehrpraxis im Transfer^{plus} (LiT+) an der UL tätig.

Der zweiteilige „Best Practice Beispiele bei der Implementierung von Lernzielkatalogen“ mit der Referentin Frau Dr. Maria Lammerding-Köppel musste leider krankheitsbedingt entfallen. Stattdessen fand in der ersten Arbeitsphase des Workshops ein Austausch zu den Erfahrungen in der Arbeit mit Lernzielkatalogen statt. Die Teilnehmenden gingen hier der Frage nach, welche Maßnahmen förderlich bzw. hinderlich bei der Implementierung von Lernzielkatalogen wirken und bündelten hierzu ihre Erfahrungen und Überlegungen. Moderiert wurde der Austausch von Dr. Katrin Rockenbauch. Die anwesenden Teilnehmenden aus der Medizinischen Fakultät und der Veterinärmedizin überlegten weiterhin, ob und wie sie in Zukunft den Austausch zu der Thematik fortsetzen. Der Workshop mit Dr. Maria Lammerding-Köppel wird für das Frühjahr 2019 anvisiert. Alle angemeldeten Teilnehmenden werden per Mail kontaktiert sobald Näheres dazu feststeht.

WORKSHOPS UND DISKUSSIONSRUNDEN II

Die folgenden Workshops und Diskussionsrunden fanden von 13:30 - 15:00 Uhr im Seminargebäude der Universität Leipzig statt.

DISKUSSIONSFORUM | DIGITALES ANALOG DISKUTIERT – FRAGEN STELLEN, ERFAHRUNGEN AUSTAUSCHEN

Marit Vissiennon und Katharina Günther sind beide seit 2016 als Hochschuldidaktikerinnen im Projekt LaborUniversität an der UL tätig.

Beim Diskussionsforum kamen in entspannter Atmosphäre die verschiedensten Aspekte von Digitalisierung zur Sprache. Die wichtigste Erkenntnis in Bezug auf die Frage, wie digital die eigene Lehre sein muss, war, dass „Digitalität kein Selbstzweck“ sein sollte. Da sowohl von Seiten der Lehrenden wie auch der Studierenden die Einführung jedes neuen Tools mit erhöhtem Arbeitsaufwand verbunden ist, müssten „Kosten und Nutzen gut abgewogen“ werden.

Zudem mache der Einsatz von digitalen Tools nur dann Sinn, wenn dadurch ein tatsächlicher Mehrwert entstehe. Dabei sollten sich Lehrende auch bewusst sein, dass die Studierenden trotz ihrer Zugehörigkeit zur Generation der ‚Digital Natives‘ nicht unbedingt ein besseres Verständnis von Technik mitbrächten. Jedoch könne man bei Ihnen von weniger Berührungsängsten und einem intuitiven Zugang zu digitalen Tools ausgehen, weshalb man zwar „nichts erwarten, aber viel zumuten“ könne.

Als essentielle Faktoren für die Motivation von Studierenden, sich auf neue Tools einzulassen, wurden die Folgenden erarbeitet:

- Die mehrmalige Nutzung derselben Tools während des Studiums
- Praxisbezug durch mögliche Nutzung im späteren Arbeitsleben
- Exportmöglichkeiten, damit die Inhalte weiterführend genutzt werden können

Als ideale Unterstützung Lehrender und Studierender bei der Digitalisierung der Lehre kam die Idee einer zentralen Anlaufstelle bzw. eines Pools auf. Hier könnte, ausgehend vom Problem bzw. der Fragestellung, das jeweils passende Tool zum Lernziel gefunden werden.

DISKUSSIONSRUNDE | WAS TUN GEGEN ANWESENHEITSLISTEN?

Felix Fink ist Referent für Lehramt, Christopher Hermes ist Referent für Lehre und Studium, Paul Reinhardt ist Referent für Hochschulpolitik im Student_innenRat der Universität Leipzig

Zuerst wurden die statistisch aufgearbeiteten Rückmeldungen der Studierenden zur Anwesenheitslistenkampagne des Student_innenRates den Teilnehmenden von der Moderation vorgestellt. Diese waren unter anderem nach Fakultät und



Veranstaltungsform aufgeschlüsselt. Danach wurde gemeinsam über die Interessen der Studierenden und des akademischen Mittelbaus, der stark vertreten war, zum Thema Mitarbeit und Anwesenheit in Unterrichtsveranstaltungen wie Seminaren und Praktischen Übungen diskutiert. Dabei wurde vor allem der Unmut der Dozierenden über mangelnde Mitarbeit der Studierenden laut. Ob bestehende Probleme jedoch mit Instrumenten wie Anwesenheitslisten gelöst werden können, wurde dabei angezweifelt. Zuletzt wurden Ideen und Wünsche für die bessere Zusammenarbeit ohne Zwänge gesammelt. Dort wurden unter anderem Wünsche nach besserer Kommunikation durch die Studierenden sowie Ideen für Möglichkeiten zur besseren Mitarbeit im Unterricht, welche bei den Studierenden Interesse wecken sollen, geäußert.

WORKSHOP | DIGITAL LITERACY – WAS SOLLTEN STUDIERENDE IM UMGANG MIT DIGITALEN MEDIEN EIGENTLICH KÖNNEN?

Prof. Dr. Nicola Würffel ist Professorin am Herder-Institut der UL. Frau Beatrice Hartung ist seit 2009 im Feld der Hochschuldidaktik an der UL tätig. Frau Julia Henschler ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin mit dem Schwerpunkt Mediendidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen.

Im Workshop stand die Frage nach dem Begriff Digital Literacy im Zentrum. Im einführenden Impuls gab Prof. Dr. Nicola Würffel einen kurzen historischen Rückblick des Begriffs, ausgehend vom Konzept der Medienkompetenz hin zur Digital Literacy. Sie stellte den ‚Digital Competence Framework for Citizens‘ vor, der Digital Literacy als Zusammenspiel der Teilkompetenzen Information and Data Literacy, Communication and Collaboration, Digital Content Creation, Safety und Problem Solving versteht. Sie gab Einblicke ins DigCompEdu Check-In, das Lehrenden helfen soll, ihre digitalen Kompetenzen zu reflektieren und weiterzuentwickeln und zeigte, wie Digital Literacy in der Lehre des Herder-Instituts gefördert wird. In der anschließenden Arbeitsphase tauschten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen darüber aus, welche (Teil-)Kompetenzen fachübergreifend und welche fachspezifisch für das Studium wichtig sind. Die Ergebnisse der angeregten Diskussion können Sie, ebenso wie Folien des Impulsreferats, im Padlet zum Workshop einsehen: https://padlet.com/julia_glade/tld_dl.

WORKSHOP | FLIPPED-CLASSROOM-METHODE

Zora Hoffmann arbeitet im ESF-Projekt „Teaching (for) You“ am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der UL
Dieser Workshop musste leider krankheitsbedingt entfallen.

WORKSHOP | „ICH BIN EIN_E ENTDECKER_IN!“ - MITHILFE DIGITALER MEDIEN DAS FORSCHEN LERNEN

PD Dr. habil. Juliana Schlicht leitete den Workshop und vertritt seit April 2018 die Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Robert Zander, M.Sc. und Jacqueline Schmidt sind als Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, Luisa Fernanda Manrique Molina ist Promotionsstudentin am Institut für Wirtschaftspädagogik tätig.

Der Workshop begann mit einem Impulsvortrag zur partizipativen Konstruktion digitaler Lernumgebungen für Forschendes Lernen mit anschließender kurzer Frageunde. Die Referentin war Frau PD Dr. Juliana Schlicht. Daran schloss sich eine gut einstündige Live-Demonstration des Lernens und Lehrens mit WiWiPäd - problemorientierte Kleingruppenarbeit mit integrierter Diskussionsrunde - an. Es folgte der Erfahrungsbericht der Studentin Lily Kruse (Bachelor Wirtschaftspädagogik) über das eigene forschende Lernen mit WiWiPäd.

Die Teilnehmenden führten anschließend eine intensive Diskussion mit vielen anerkennenden Worten zum Abschluss: „Allein wenn man einmal den Umfang des E-Learning Kurses betrachtet, sieht man, wie viel Arbeit dort drinsteckt.“ – „Ich finde es beeindruckend, dass Sie mit den Studierenden so ein qualitativ hochwertiges Arrangement entwickelt haben und dieses nun in der Lehre nutzen.“ – „Ich könnte mir dieses Arrangement gut im Zusammenhang mit der Bearbeitung von Qualifikationsarbeiten vorstellen, damit lässt sich sicherlich ein gewisser Standard etablieren.“

WORKSHOP | WER TEILT, GEWINNT! EDUdigitalE - OER ALS GEGENSTAND ANWENDUNGSORIENTIERTER UND PROJEKTFÖRMIGER LERNPROZESSE

Anja Neubert ist seit 2012 Lehrkraft für besondere Aufgaben am Historischen Seminar der Universität Leipzig. 2015 hat sie die OER Plattform EDUdigitalE an der UL mitbegründet und konzipiert.

Nach einer Vorstellung des Projektes EDUdigitalE wurden zunächst Fragen der Umsetzung diskutiert. Diese konzentrierten sich insbesondere auf die Themenfelder Qualitätssicherung und OER sowie Leistungsbeurteilung der Prüfungsinhalte. Im Anschluss wurden Chancen und Potentiale der Transferierbarkeit des Projektes auf andere Fachbereiche der UL erläutert. Hierbei ergab sich konkret der Kontakt mit dem Herder-Institut, welches Interesse an einer Beteiligung am Projekt signalisierte, um OER-Material im Bereich Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache zu integrieren. Im Anschluss wurde dieser Erstkontakt durch den Austausch von Arbeitsmaterialien seitens der Lehrkräfte vertieft.

Die Postersession fand von 12:00 Uhr bis 13:30 Uhr im Durchgang vom Hörsaalgebäude zum Seminargebäude statt. Die Prämierung des besten Posters erfolgte unmittelbar vor der Podiumsdiskussion. Prämiiert wurde das Poster **Individualisiertes Sprachenlernen an der Hochschule – umgesetzt mit digitalen Portfolios** von Frau Irmgard Wanner, Frau Dina Sorour, Frau Fabiana de Lima und Herrn Tobias Klare vom Sprachenzentrum der Universität Leipzig. Die folgenden Poster sind digital für Sie hinterlegt und können durch Anklicken der Titel einzeln geöffnet werden.

Aktivierung in E-Learning Sessions. Methodische Konzepte zur Nutzung der Vorteile von E-Learning-Sessions | Prof. Dr. Ulf Schemmert, Martin Meszaros (Hochschule für Telekommunikation Leipzig)

„Digital Marketing“ als Kernkompetenz im Sportmanagementstudium – Reaktion auf eine Arbeitsmarktforderung | Olivia Wohlfahrt, Sandy Adam (Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig)

Digitalisierung der Lehre – Case Study Approach. Strategischer Fallstudienwettbewerb im Sportmanagement | Martin Kaden, Olivia Wohlfahrt und Sandy Adam (Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig)

Egyptology meets Computer Science. The Digital Rosetta Stone Project | Miriam Amin, Dr. Monica Berti (Fakultät für Mathematik und Informatik, Universität Leipzig), Josephine Hensel, Dr. Franziska Naether (Fakultät für Geschichte, Kunst und Orientwissenschaften, Universität Leipzig)

Förderung virtueller Mobilität durch cooperative online international learning | Prof. Dr. Nicola Würffel, Dorothea Spaniel-Weise (Herder-Institut, Universität Leipzig)

Grundlagen pädagogischer Audiologie und der Audiometrie. Blended Learning in der Sonderpädagogik | Prof. Dr. Christian W. Glück, Elisabeth Kucinski, Anika Cramer (Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig)

Impact of simulator-based training on acquisition of transthoracic echocardiography skills in medical students | Conrad Hempel, Edwin Turton, PD Dr. med. habil. Jörg Ender, PD Dr. med. habil. Daisy Rotzoll (LernKlinik Leipzig, Universitätsklinikum)

Individualisiertes Sprachenlernen an der Hochschule – umgesetzt mit digitalen Portfolios | Irmgard Wanner, Dina Sorour, Fabiana de Lima, Tobias Klare (Sprachenzentrum, Universität Leipzig)

SHRIMP - Social Hypertext Reader & Interactive Mapping Platform | Natalie Bühler, Eric Fraunholz, Dr. Sebastian M. Hermann (Philologische Fakultät, Universität Leipzig)

Verstärkung von Selbstlernprozessen durch selbstständiges Experimentieren und Analysieren mit dem smarten Physiklabor | Gerald Erdmann, Andreas Kaps, Elke Katz, Dr. Peter Rieger, Tobias Rosenthal, PD Dr. Frank Stallmach (Veterinärmedizinische Fakultät, Universität Leipzig)

Der Analytical Short Film (ASF) in der Lehramtsausbildung | Daniel Prantl, Nora-Elisabeth Peters (Institut für Musikpädagogik, Hochschule für Musik und Theater)

Digital und bequem – ohne aufzustehen | Dr. Sophia Manns-Süßbrich, Evelyn Weiser (Universitätsbibliothek Leipzig)

Online-Self-Assessments für Studiengänge der Universität Leipzig | Johanna Schuppe (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig)

Integration externer webbasierter Übungsaufgaben in elektronische Lernplattformen | Karsten Hein, Dr. Thomas Meier (Hochschule für Telekommunikation Leipzig)

Lehramtskompass. Ein digitales Unterstützungs- und Beratungsangebot für Lehramtsstudierende in Sachsen | Anna Förster, Dr. Dorothe Salomo, Dr. Sandra Dietrich (Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung, Universität Leipzig) und Kristin Stein (Technische Universität Dresden)

LernRaum in der Bibliothek Medizin/Naturwissenschaften | Dr. Claudia Wöckel (Universitätsbibliothek Leipzig)

Vorlesungsaufzeichnung per Knopfdruck | Katja Hornoff, Claudia Staudte (E-Learning/Studifit, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur)

E-Portfolio mit Mahara als Wissensdokumentation in der Klassischen Archäologie. „Das römische Theater – Architektur, Ausstattung und Aufführungspraxis“: Eine Übung im Bachelorstudiengang Archäologie der Alten Welt | Caroline Böhme (Leipziger Sammlungsinitiative), Dr. Jessica Böttcher-Ebers (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften, Universität Leipzig)

Ergebnisse der Implementierung eines medizindidaktischen Basiskurses mit Schwerpunkt auf klinische Lehre (Unterricht am Krankenbett) am Universitätsklinikum Leipzig AÖR | Anja Schultze, Dr. med. Gunther Hempel, Dr. med. Martin Neef, Dr. med. habil. Patrick Stumpp, Dr. med. Peter Melcher, Thomas Moritz, Mirko Wegscheider, Prof. Dr. med. Christoph Baerwald (Medizinische Fakultät, Universität Leipzig)

Induktive und deduktive Methode bei der Vermittlung von literarischen Kompetenzen. Grundlagenforschung für einen effektiveren Einsatz digitaler Medien in der Lehre | Kati Voigt (Institut für Anglistik, Universität Leipzig)

Medienkonzeptentwicklung am Herder-Institut | Prof. Dr. Nicola Würffel, Natallia Baliuk, Almut Ketzner-Nöltge (Herder-Institut, Universität Leipzig)

Von analog zu digital. Sinnvoller Einsatz neuer Medien in der Hygiene!? | Dr. Philipp Blume, Prof. Dr. Iris Chaberny, Dr. Bettina Schock, Alexander Surikow (Institut für Hygiene, Krankenhaushygiene und Umweltmedizin, Universität Leipzig)

EAs.LiT- E-Assessment-Literacy-Tool | Prof. Dr. Andreas Thor (Hochschule für Telekommunikation Leipzig), Prof. Dr. Heinz-Werner Wollersheim, Norbert Pengel (Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig)

#DIGITALE INSELN

An insgesamt 21 #digitalEn Inseln stellten verschiedene Akteure der UL Einsatzmöglichkeiten digitaler Tools in der Lehre vor. Von 12:00 bis 13:30 Uhr kamen im Foyer des Hörsaalgebäudes auf dem Hauptcampus am Augustusplatz die Lehrenden und Studierenden der Leipziger Hochschulen in regem Austausch zusammen. Durch Anklicken der Überschriften gelangen Sie zu weiterführenden Informationen zu den #digitalEn Inseln, sofern diese zur Verfügung stehen.

Digitale Pinnwand: Post it! | Katharina Simowitsch (LaborUniversität)

Direkt vor Ort und remote vom eigenen mobilen Gerät wurden Fragen und Kommentare gesammelt. Ohne Anmeldung gelangten die Teilnehmenden an eine virtuelle Pinnwand und konnten Fragen stellen und sich Bestehenden anschließen. Sie lieferten so auch im Hintergrund Input für die Podiumsdiskussion. Mehr zum Tool unter: <https://pigeonholelive.com/>.

Podiumsdiskussion: Tag der Lehre 2018 Leipzig, Lehre LaborUniversität #digitalE			
4 votes @Podiumsdiskussion: Diversität mit Digitalisierung begegnen - welche konkreten Ansätze werden in Leipzig verfolgt?	4 votes Wir kann am Hochschulstandort Leipzig die Infrastruktur für zukunftsfähige elektronische Prüfungen bereitgestellt werden?	4 votes Brauchen wir überhaupt noch Präsenzlehre?	3 votes Wie können Ideen zur Digitalisierung in der Lehre in bestehende Curricula (Prüfungsformen) eingebaut werden?
3 votes Welche Bestrebungen gibt es Learning Analytics zu unterstützen und wofür?	2 votes Wann verstetigt die Uni Leipzig endlich die Hochschuldidaktik als feste Institution durch eine dauerhafte Finanzierung?	2 votes Wie kann man Digitalisierung und allgemeiner die (digitale) Weiterentwicklung der Lehre den Lehrenden SCHMACKHAFT machen?	2 votes Wie können inhaltliche Inputs nach Hause verlegt und dafür mehr Räume für Diskussion und angeleitete Übung geschaffen werden?

Virtual Reality mit dem eigenen Handy | Anja Neubert (Historisches Seminar)

An dieser Insel konnten die Lehrenden und Studierenden gemeinsam mit Frau Anja Neubert Virtual Reality Brillen aus Pappe basteln und anhand der App Zeitfenster ausprobieren.

Videoaufzeichnungen in der Lehre und Softwareanwendungen des URZ für Studierende und Lehrende | Christoph Jobst, Sven Laudel und Patrick Zenner (URZ)



Digitale Angebote der Medizinischen Fakultät für Lehrende und Studierende | Alexander Lachky, Dr. Martin Neef, Philipp Rhode, Anja Schultze, Tim Wenzel, Dr. Claudia Wöckel (Medizinische Fakultät)

Tax4You(Tube) - Einsatz von Videos in der Lehre | Johannes Gebhardt (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

An dieser Insel berichtete Herr Gebhardt über seine Erfahrungen mit der Integration von digitalen Präsentationsmethoden im Seminar „Grundlegende Fragen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre“. Dabei wurden explizit die Einschätzungen der Seminarteilnehmenden präsentiert sowie die daraus resultierenden „Lessons-Learned“ zusammengefasst. Einzelne Arbeitsergebnisse wurden vorgestellt.

LiveChat für Fragen in der Vorlesung in der WiFa | Sebastian Stieler (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Einsatz von Wikis in der Lehre - Beispiele & Gelingensbedingungen

Dr. Jessica Böttcher-Ebers (Fak. für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften) Diskutiert wurde u.a. der Einsatz von Wikis zur Unterstützung der aktiven Wissenskonstruktion und als digitaler Wissensspeicher. Folgende Punkte gemeinsam mit Dr. Jessica Böttcher-Ebers von der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften diskutiert:

- Der Mehrwert für Studierende und Lehrende: Transparenz der Ergebnisse für alle, Tool für kooperatives lernen, Feedback der Studierenden untereinander, Möglichkeit der Ergebnissicherung, Wiederverwendbarkeit des Grundkonzeptes
 - Die Gelingensfaktoren: Einbindung in das Lehrkonzept, Mehrwert verdeutlichen, Freiwilligkeit (keine Prüfungsleistung), technischen Support sichern, Festlegung von Kriterien, Hinterlegen von Beispielen, Festlegen von Feedbackregeln, max. 20 Teilnehmer
 - Die zu bewältigenden Herausforderungen für den durchführenden Lehrenden: Vorbereitungsaufwand, Betreuungsaufwand, Weiterbearbeitung der Daten und der Umgang mit der Freiwilligkeit der Teilnahme
- Die Fragen der Besucher_innen zielten v.a. auf die Anwendbarkeit der Wiki-Funktion von Moodle auf eigene Projektideen ab, waren auf den konkreten Betreuungsumfang durch die Lehrenden bezogen und an der Akzeptanz der Studierenden interessiert.

Digitale Unterstützungswerkzeuge für Studierende - Schreibportal und Methodenpool zu Forschungsmethoden des Academic Lab Nicole Mackus (Academic Lab | Wissenschaftslabor, UL)

Hier finden Sie eine Liste mit Tools des Academic Lab auf [Deutsch](#) und [Englisch](#).

Publizieren als Teil des Seminars - Pubpub als neues Open Access Format | JProf. Dr. Martin Roth (Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften)

Von der Recherche, dem Erstellen und Überprüfen bis hin zum Veröffentlichen - an dieser Insel wurde die Plattform PubPub von JProf. Dr. Martin Roth als Alternative für kollaboratives Forschen und Arbeiten vorgestellt.

Die App „Teachmatics“ im Statistik-Modul der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät | Sören Alexander Much (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät)

Lehre digital gestalten mit Moodle & Mahara | Tjorven Bienfait und Stefanie Falck (E-Learning-Service)

Eine besonders starke Nachfrage ergab sich an dieser Insel zu Mahara, wo auf diese noch recht unbekannt E-Portfolio-Plattform hingewiesen wurde. Die Angebote für individuelle Schulungen in Mahara und Moodle fanden großen Anklang.

Lehr- und Erklärfilme - gut erstellt, didaktisch sinnvoll eingesetzt Michael Hempel, Pia Köhler und Stefanie Wiemer (StiL Tutoring-Kolleg)

- An dieser Digitalen Insel wurden folgende Fragen häufig gestellt und diskutiert:
- Wie werden Lehr- und Erklärfilme technisch umgesetzt? Welche digitalen und analogen Hilfsmittel sind dafür nötig (Programme, Geräte, Drehplatz)? Gibt es Alternativen zu Apple-Produkten?
 - Wie werden die Filme in die Lehre eingebunden? An welcher Stelle ist der Einsatz sinnvoll (z.B. als Einstieg, Zusammenfassung)?
 - Wie können Studierende befähigt werden, selbst Filme zu erstellen (z.B. als Alternative zum Referat)?
 - Was sind die spezifischen Vorteile von Lehrfilmen, vor allem bei der eigenständigen Produktion durch Studierende?
- Beipielvideo: „Polnische Literatur und Kultur“

IIF International Image Interoperability Framework - Grenzenlose Bilderwelt der UBL | Ronny Gey (Universitätsbibliothek Leipzig)

Die Besucherinnen und Besucher dieser Insel sprachen mit Herrn Ronny Gey von der Universitätsbibliothek Leipzig u.a. über die verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten des Miradorviewers, dem Frontend für die Anzeige von Digitalisaten an der UB Leipzig. Weitere Informationen: [Hier](#) finden Sie die zuletzt angefertigten Digitalisate an der UB Leipzig und [hier](#) das Handschriftenzentrum an der UB Leipzig.

#DIGITALE INSELN

Lehre ohne Hürden | Phillip Klemm und Lara Ludin (Gleichstellungsbüro)

Insbesondere die Soundfiel-Höranlage stieß bei den Besucher_innen auf großes Interesse - eine einfache Möglichkeit, um Lehre für alle gut hörbar zu machen! Auf der Website des Gleichstellungsbüros finden Sie eine [Liste](#) mit verschiedenen Materialien, die auf Anfrage ausgeliehen werden und zu Unterstützung der eigenen Lehre genutzt werden können.

Inklusionsparcours | Stefanie Krüger (Rosalinde e.V.), Sibylle Reech und Dr. Carolin Vierneisel (Erziehungswissenschaftliche Fakultät)

Zusammen mit Dr. Carolin Vierneisel und Sibylle Reech von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät sowie Stefanie Krüger vom Rosalinde e.V. haben sich die Besucherinnen und Besucher mit der Bedeutung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Kontext Lehre beschäftigt. In interessanten Gesprächen am Inklusionsparcours, reflektierten die anwesenden Lehrenden darüber, welche Rolle sie sexueller und geschlechtlicher Vielfalt bereits ihrem Forschungsfeld und ihrer Lehre zumessen. [Hier](#) geht es zur Forschungs- und Netzwerkstelle „Vielfalt Lehren“ und [hier](#) zur Checkliste für eine Diversity-sensible Lehre.

Videos mit interaktiven Inhalten - H5P auf Moodle | Paul Diecke (Sportwissenschaftliche Fakultät)

Paul Diecke von der Sportwissenschaftlichen Fakultät stellte das Moodle-Plugin H5P vor, welches im Fachgebiet Schulsport eingesetzt wird. Das Interesse an interaktiven Inhalten war sehr groß und es wurde sich v.a. über die Funktionsweise, Bedienung und Möglichkeiten informiert.



Frau Dr. Claudia Bade begrüßte als Moderatorin der Podiumsdiskussion die anwesenden Gäste der Universität Leipzig auf dem Podium. Dazu gehörten die Rektorin, Frau Prof. Dr. Beate Schücking, der Studierende Christopher Hermes (Sprecher des Referates Lehre und Studium des Student_innenrates), Frau Prof. Nicola Würffel (Herder-Institut), Prof. Dr. Gregor Weiß (Studiendekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät) sowie Herr Dieter Lehmann (Leiter des Universitätsrechenzentrums).

Zum Einstieg verwies Frau Dr. Bade insbesondere auf die Haltung, die wir gegenüber der Digitalisierung der Lehre einnehmen. Hier gäbe es zahlreiche Entwicklungspotenziale, die auch im Hochschulentwicklungsplan 2025 der UL zum Tragen kommen. Sie richtete zum Einstieg an das Podium die Fragen: „Was sind die großen Schritte, um die Digitalisierung in dieser Zeit voranzubringen und auch die Haltung und die Kultur nicht aus dem Blick zu verlieren. Wie gehen wir mit Digitalisierung um? Welche Ziele möchten wir erreichen? Welche Haltung haben wir?“

Herr Dieter Lehmann begann seinerseits mit einer Beschreibung der Studierenden von heute. Diese seien wider Erwarten keine Digital Natives. Deshalb sei ein Grundverständnis für Digitalisierung wichtig. Unklar aber sei, ob deshalb alle Studierenden heutzutage gleich programmieren können müssen.

Die Rektorin, Frau Prof. Dr. Beate Schücking, schloss mit der Äußerung an, das die Digitalisierung in die Breite getragen werden müsse und verwies auf den Studiengang Digital Humanities, in welchem Programmieren einen großen Teil des Studiums einnimmt, worauf die Studierenden von erstaunt bis geschockt reagieren würden. Deshalb brauche es viele und unterschiedliche Angebote, um die unterschiedlichen Erkenntnisstände der Studierenden mitzunehmen. Gleiches gelte natürlich auch für die Lehrenden.

Herr Christopher Hermes betonte aus der Studierendensicht, dass es ihm aber in erster Linie darum gehe, gut und zukunftssträftig ausgebildet zu werden. Da sei es gut, wenn Informationen leicht zugänglich sind, aber entscheidend bleibe, dass die Qualität der Lehre stimmt. Es gehe darum gut ausgebildet zu werden. Die beiden Lehrenden verwiesen auf Projekte, die Sie bereits umsetzen und die das Curriculum qualitativ anreichern sollen. So zeichnet Herr Prof. Dr. Weiß seine Vorlesungen auf und stellt diese auf Youtube. Frau Prof. Dr. Würffel steigert die Internationalisierung in Ihrem Studiengang, in dem die Studierenden eine virtuelle Mobilität erfahren. Diese didaktischen Szenarien sollten dabei keine Insellösungen von engagierten Lehrenden bleiben.

Um das Nebeneinander teils sehr ähnlichen Plattformen zu minimieren schlug Herr Lehmann vor, bündelnde Strukturen zu schaffen und stellte heraus:

„Nicht das Tool bietet die Antwort, sondern erst mal muss die Frage da sein. Wenn Lehrende kommen, müsste es eine Organisation geben, um zu schauen, für Dich ist das Tool gut. Wenn es da nichts gibt, müsste das geschaffen werden.“ Zudem müssten die bereits auf der Website des URZ existierenden Angebote weiter ausgebaut werden.

Aus dem Plenum folgte einerseits Lob durch Lehrende und Studierende, aber auch Fragen, wie beispielsweise die nach dem Ausbau der Servicestrukturen und der Ressourcen bis 2025. Dieser Frage begegnete die Rektorin mit der Antwort, dass es unstrittig sei, dass Ressourcen fließen müssen, die eigentliche Frage sei nur, wo diese herkommen. Bundesweit, aber auch in Sachsen würde sich die Erkenntnis durchsetzen, dass sich in diesem Bereich etwas tun müsse. Sie zeigte sich zuversichtlich, dass in den kommenden Jahren Gelder zur Verfügung stehen würden und mit Projekten komme man auch schon ein Stück weit voran.

Herr Lehmann machte den Vorschlag, die Supportstrukturen noch mehr in die Fächer zu legen, damit dort auch ankäme, was gebraucht würde. Sehr viele Lehrende seien bereits aktiv und könnten sich unter einem Dach als „user-groups“ organisieren und die vorhandene Potential und Wissen besser nutzen. Frau Prof. Dr. Würffel ergänzte, dass sie bereits jetzt davon beeindruckt sei, was es alles in den vorgestellten Projekten gibt. Sie zeigte aber

auch das Problem auf, sich als Einzelkämpferin zu fühlen. Insofern sei der Tag der Lehre hier besonders wichtig um Austausch und Vernetzung gezielt zu unterstützen und zu institutionalisieren.

In der zweiten Hälfte der Diskussion spielte insbesondere die Forderung nach dem Ausbau der Digital Literacy, sprich Medienkompetenz, bei sowohl den Studierenden als auch Lehrenden, eine große Rolle. Frau Prof. Dr. Würffel betonte, dass die Entwicklungen heutzutage so rasant seien, das von Jahr zu Jahr genau geschaut werden müsse, welche Teilkompetenzen wirklich relevant sind und gefördert werden müssten.

Herr Christopher Hermes verwies darauf, dass es oft die alltäglichen kleinen Aspekte sind, an denen angesetzt werden sollte und die einfach angepackt werden könnten. Beispielhaft sagte er, dass es durchaus möglich sei, Hausarbeiten digital abzugeben. Dennoch würde noch immer oft darauf bestanden, dass diese zum Tag X gebunden sind und so in die Fakultät gebracht werden.

Prof. Dr. Gregor Weiß pflichtete dem bei, und ergänzte, dass immer mehr geschaut werden könnte und sollte, dass bestimmte Prozesse digitalisiert und mithin studierendenfreundlicher gestaltet werden. Er habe den Eindruck, dass viele seiner Studierenden sehr gut mit digitalen Medien klarkommen würden und ihn einerseits lobten, weil er die PDF-Dokumente on-

PODIUMSDISKUSSION

line stelle, aber auch fragen würden, warum diese nicht editierbar seien.

Hilfreich wäre für alle Nutzerinnen und Nutzer, wenn es eine Plattform gäbe, an die man Probleme und Wünsche melden kann. So zeige beispielsweise die Erfahrung, dass eduroam eben doch nicht immer funktioniert, so wie sich das von allen gewünscht wird oder das AlmaWeb noch nicht auf dem Handy abgerufen werden kann.

Die Diskussion wurde abschließend um Fragen und Anmerkungen aus dem Publikum erweitert. Eine Lehrende aus dem Plenum stellte erweitert auf das Nebeneinanderher von Angeboten die Frage, was als weiteres Vorgehen von Leitungsebene her geplant sei, um dies in einer Digitalisierungsstrategie zusammenzuführen. Hierauf erwiderte die Rektorin, dass es nach Fertigstellung des HEP, in dem sich die Universität zu einer Digitalisierungsstrategie bekannt habe, nunmehr Hausaufgabe sei, diese herunter zu brechen in einzelne Schritte.

Des Weiteren wurde darauf hingewiesen, dass in der Diskussion vor allem über Ressourcen und die Usability gesprochen werde, aber weniger zur Haltung und zur Philosophie einer zeitgemäßen (digitalen) Lernens: Dies sind zum Beispiel Pluralität, Partizipation und Teilhabe. Frau Prof. Dr. Würffel ergänzte, dass es wichtig sei nicht mehr von der Digitalisierung der Lehre zu sprechen, sondern

über Lehre im digitalen Zeitalter. Dann würden auch andere Fragen gestellt, bei denen es in erster Linie um gute Lehre gehen sollte und die zudem am besten in einem ganzen Studiengang bzw. systematisch in einem Fach gedacht werden sollten.

Frau Dr. Bade fasste die Podiumsdiskussion damit zusammen, dass sie mitnehmen könne, dass es bereits viele Angebote an der UL gibt, an der Digitalisierung mitzuarbeiten und man dabei auf viel Wissen und Erfahrungen der einzelnen Akteure zurückgreifen könne. Eingie von Ihnen konnten nun durch den 4. Tag der Lehre besser kennengelernt werden.

Ein herzlicher Dank ging an die Podiumsteilnehmenden sowie die Gäste der Podiumsdiskussion als solche, welche auch im Livestream verfolgt werden konnte.



KONTAKT

www.uni-leipzig.de/tdl
tag.der.lehre@uni-leipzig.de

LaborUniversität
laboruni@uni-leipzig.de

Lehrpraxis im Transfer^{plus}
lehrpraxis-im-transfer@uni-leipzig.de

REDAKTION

Dr. Thomas Gloy
Beatrice Hartung
Isabel Hilpert
Mandi Strambowski

GESTALTUNG

Luisa-Lisanne Forck
Mandi Strambowski

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

